

**TERMINE**



Leopoldshöhe

**Gemeindebücherei Asemissen**, 14.00-18.00, Hauptstraße 277, Tel. (05202) 8 28 03.  
**Felix-Fechenbach-Gesamtschule**, Aufführung des Kurses „Darstellen & Gestalten“, 18.30, Schulstr. 25.  
**AWO-Altenclub**, 15.00 bis 17.00, Gemeindehaus Greste, Falkenweg 3.  
**„GreAse“**, 15.00 bis 21.00 offener Bereich; 16.00 bis 18.00 Mädchentreff, Grester Straße 169, Tel. (05202) 99 51 64.  
**„Leos“ Kinder- und Jugendtreff**, 15.00 bis 21.00 offener Bereich, 17.00 bis 19.00 Jungs unter sich, Schulstraße 33, Tel. (05208) 99 11 90.  
**„ToP-Dance – Tanzen ohne Partner“**, 15.30 bis 17.00, Bücherei im BIB-Leo, Bürgermeister-Brinkmann-Weg 3.  
**MGV Leopoldshöhe**, Probe, 19.00 bis 20.30, Gaststätte „Zur Post“, Schötmarsche Straße 2.  
**Kirchenchor**, Probe, 19.30 bis 21.00, Haus der Kirche Bechterdissen, Danziger Straße 2.  
**Tanzgruppe „Internationale Folklore“**, 20.00 bis 21.30, Grundschule Asemissen, Berliner Straße 10.  
**Original Leopoldshöher Volkstanzkreis**, 20.00 bis 22.00, Lagesche Straße 63.

**Windows 10 beherrschen lernen**

■ **Leopoldshöhe** (guh). Die Volkshochschule Lippe-West bietet an den Freitagen, 13. und 27. April, zwischen 16 und 18.15 Uhr einen Kursus zum Thema „Windows 10 – Grundlagen“ in den Räumen der VHS im BIB-Leo an. Anmeldung bis zum 8. April bei der VHS Lippe-West unter Tel. (0 52 32) 9 55 00.

**NOTDIENSTE**

**Ärzte**

**Oerlinghausen/Leopoldshöhe**, Tel. 116 117.

**Zahnärzte**

**Leopoldshöhe**, Tel. (05222) 1 35 38.  
**Oerlinghausen**, Sprechst. 15.00-18.00 und nach Vereinbarung, Tel. (0521) 44 24 64.

**Apotheken**

**Oerlinghausen/Leopoldshöhe**. **Adler-Apotheke**, Johannstr. 41, Bielefeld-Schildesche, Tel. (0521) 8 21 36. **Schwänen-Apotheke**, Buschkamp Str. 165, Bielefeld-Senne, Tel. (0521) 6 18 18. **Schloß Holte-Stukenbrock**. **Heide-Apotheke**, Lopshorner Weg 2, Augustdorf, Tel. (05237) 74 81. **Infos zu den nächsten diensthabenden Apotheken unter Tel. (08 00) 0 02 28 33, unter www.akwl.de**



**Baggerarbeiten:** Von der katholischen Johanneskirche sind nur noch ein paar Brocken Beton und Schutt übrig. Das kleine Foto ist zu Beginn des Abrisses entstanden.

FOTOS: THOMAS DOHNA/MARTIN DÜSTERBERG

**Helfer und Wohnungen fehlen**

**Flüchtlinge:** Die Stadt könnte noch in diesem Jahr 108 anerkannte Flüchtlinge zugewiesen bekommen. Der Ankommenstreff wünscht sich dringend mehr Mitstreiter

Von Karin Prignitz

■ **Oerlinghausen.** Die Situation in der Zentralen Unterbringungseinrichtung (ZUE) nahe des Segelflughafens ist derzeit in aller Munde und ein Thema, das auch überregional für Aufmerksamkeit sorgt. Neben den Menschen mit geringer Bleibeperspektive oder einem abgelehnten Asylantrag leben in Oerlinghausen aber auch anerkannte Flüchtlinge, die der Stadt von der Bezirksregierung Arnsberg zugewiesen werden. Die meisten von ihnen wären wohl hoffnungslos überfordert, wenn es den Ankommenstreff nicht geben würde.

Ins Leben gerufen worden ist der Treff, für den die Stadt einen Raum neben dem Bürgerhaus gegenüber der Stadtbücherei zur Verfügung gestellt hat, im Oktober vergangenen Jahres. Anlass war die deutliche ansteigende Zahl der Zuweisungen. „40 Menschen aus Syrien, Afghanistan, Eritrea und dem Irak sind seit Oktober zu uns gekommen“, informiert Michael Horn. Allerdings nicht auf einmal, sondern verteilt auf acht Wochen. Insgesamt, so Horn, leben derzeit 90 anerkannte Flüchtlinge in der Bergstadt, 21 weitere mit laufendem Verfahren, 32 Geduldete und 20, die einen Aufenthaltstitel beantragt haben.

Ab April ist mit neuen Zuweisungen zu rechnen. Der genaue Zeitpunkt sei noch nicht bekannt, sagt Michael Horn. „Es könnte auch Mai oder Juni werden.“ Von der Bezirksregierung werde das jeweils vier Wochen vorher mitgeteilt. Würde die 100-Prozent-Quote erfüllt, dann müsste Oerlinghausen mit 108 Zuweisungen in diesem Jahr rechnen. Michael Horn geht nicht davon aus. Käme es aber doch



**Engagieren sich:** Annemarie Rodekamp, Anke Diekmann und Christel Uffmann (v. l.) helfen anerkannten Flüchtlingen dabei, sich im deutschen Behörden-Schlingel zurecht zu finden. Michael Horn (Stadtverwaltung) informiert über mögliche Zuweisungen. FOTO: K. PRIGNITZ

so, „hätten wir ein großes Problem“. Denn dann müssten entsprechend viele Unterkünfte gefunden werden. Und das gestaltet sich jetzt schon schwierig. Im Extremfall, mit dem niemand rechnen möchte, „müssten gegebenenfalls vom Ordnungsamt freistehende Wohnungen für einen gewissen Zeitraum beschlagnahmt werden“. Das sei aber „die allerletzte Option“.

**»Flüchtlinge passen nicht in die Hausgemeinschaft«**

Michael Horn informiert in diesem Zusammenhang, dass die alte Baracke am Stukenbrocker Weg, in der zurzeit 24 männliche Flüchtlinge untergebracht sind, demnächst abgerissen werden soll. „Ab April soll mit dem Neubau begonnen werden, im Herbst soll er fertig sein.“ Die Stadt habe sich für die kleine Variante, ausgelegt für 27 Personen, entschieden.

Klar sei auch, dass die leerstehenden Wohnungen in der Conle-Siedlung nicht genutzt werden könnten. „Die Alto Mondo hat sehr deutlich ge-

richtet Anke Diekmann. „Jeder von uns betreut mehrere Familien.“ Wenn demnächst noch neue Flüchtlinge hinzukämen, „dann wissen wir nicht, wie wir es noch schaffen sollen“. Ideal wäre es, wenn sich eine Person um eine Familie kümmern könnte. Bis die neuen Mitbürger „im deutschen Alltag angekommen sind, dauert es mindestens ein Jahr“. In vielen Bereichen werde Hilfe benötigt. „Deshalb brauchen wir dringend Menschen, die uns unterstützen.“

Dass es viel Unterstützung braucht, haben Anke Diekmann, Annemarie Rodekamp und ihre Mitstreiter seit dem Start des Ankommenstreffs in vielen Belangen gemerkt. Abgelaufene Pässe verlängern, Kinder in der Schule anmelden, Begleitung zu Ärzten und so vieles mehr. „Die Flüchtlinge allein wäre damit komplett aufgeschmissen.“ Wer sich engagieren wolle, der sollte mobil sein, die nötige Zeit mitbringen, offen für andere Kulturen und Menschen insgesamt sein, rät Annemarie Rodekamp. Anke Diekmann fügt an, dass es außerdem wunderbar wäre, wenn jemand einen Spieletreff anbieten oder andere Ideen und Konzepte einbringen würde.

Anke Diekmann und Annemarie Rodekamp halten es für durchaus angebracht, dass die Stadt einen Sozialarbeiter oder eine Sozialarbeiterin einstellt. „Drüber müsste der Rat entscheiden“, erklärt Michael Horn. Bisher sei das aber noch kein Thema. „Auch aus Sicht der Verwaltung ist es momentan nicht vertretbar, eine halbe Stelle zu schaffen.“ Ohnehin sei es schwierig, für eine halbe und befristete Stelle jemanden zu finden. Der Ankommenstreff hat jeweils donnerstags in der Zeit von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

16 Ehrenamtliche engagieren sich im Ankommenstreff, der harte Kern bestehe derzeit aber nur aus sieben Leuten, be-

**Die Kirche ist nicht mehr**

**Abriss:** Bagger haben die letzten Reste der katholischen Johanneskirche abgeräumt

■ **Leopoldshöhe** (ted). Nur wenige Wochen hat es gebraucht, bis die katholische Johanneskirche an der Herforder Straße verschwunden ist. Von der einst strahlend weißen Kirche sind nur noch ein paar Brocken Beton übrig geblieben.

Viele Jahre lang hatten sich die Leopoldshöher Katholiken für eine katholische Kirche im Ortsteil engagiert. Sie sammelten viel Geld. 2000 endlich konnte der Grundstein für die Johanneskirche gelegt werden. 2002 war die Weihe. Das Glück der Gläubigen hielt nicht lange. Kurz nach Ablauf der Gewährleistungsfristen stellten Baufachleute Feuchteschäden fest. Ob sie durch falsche Lüftung oder durch fehlerhafte Konstruktion oder mangelhafte Bauausführung entstanden sind, blieb offen.

Die Schäden bereiteten sich aus, 2014 musste die Kirche wegen starken Schimmelbefalls

geschlossen werden. Das Gemeindehaus blieb weiter in Betrieb. Auf 500.000 Euro bezifferten Gutachter der Sanierungskosten für die Kirche. Das konnte sich die Gemeinde nicht leisten, hieß es. Außerdem gab es nach Ansicht des Erzbistums Paderborn, zu dem die katholischen Christen in Leopoldshöhe gehören, in West-Lippe ohnehin zu viele Gebäude.

Der Kirchenvorstand beschloss den Verkauf – und als das nicht gelang – den Abriss der Kirche. Die Glocken und die Ausstattung von Kirche und Gemeindehaus gingen in andere katholische Gemeinden. Damit stehen die Katholiken im Ortsteil Leopoldshöhe räumlich gesehen schlechter da als unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges: Sie haben im Ortsteil erstmals seit vielen Jahrzehnten keinen Raum, in dem sie zusammenkommen können.

**Zeitreise durch die Passionsgeschichte**

**Konzert:** Kammerchor „Vocapella“ bekommt langanhaltenden Applaus

■ **Oerlinghausen** (ck). „Also hat Gott die Welt geliebt“, das war der Titel des Konzerts, das der Ostwestfälische Kammerchor in der Alexanderkirche gegeben hat. Das 1984 gegründete Ensemble „Vocapella“ führt regelmäßig musikalische Werke aus fünf Jahrhunderten in Bielefeld und Umgebung auf – eben auch gerne in der Bergstadt. Dieses Mal nahm der Chor mit seinem Leiter Gottfried Braun das Publikum über Länder- und Sprachgrenzen hinweg mit auf eine Zeitreise durch die Passionsmusik. „Dabei soll es um beides gehen“, erläuterte eingangs Chormitglied Martin Papias, „um die Liebe zu Gott und um die Liebe zur Welt.“

Am Vorabend des vierten Fastensonntags mit dem Namen „Laetare“ („Freue dich!“) trugen die Bass- und Tenorstimmen zunächst das gregorianische „Laetare Jerusalem“ von der Empore aus vor. Es folgten im Wechsel ausgesuchte Chorwerke der Renaissance und des Frühbarock, zum Beispiel von Thomas Tallis, Heinrich Schütz und Alessandro Scarlatti, sowie moderne Vertonungen des österlichen

Heilsgeschehens von Rihards Dubra oder Knut Nystedt. Das „Kyrie“ und das „Sanctus“ aus Palestrinas „Missa ad fugam“ sowie Jan Sweelincks „Miserere“ sangen Holger Grube (Tenor), Dorothea Hoene (Sopran), Bärbel Junker (Alt) und Thomas Richter (Bass) ohne Chor. Zita Dopheide glänzte zudem als Solo-Sopranistin in „God So Loved the World“ von Bob Chilcott. Den Abschluss bildete das „Agnus Dei“ des walisischen Friedenskomponisten Karl Jenkins.

Ergänzt wurde das Chorkonzert durch die Orgelwerke „Toccata II“ von Johann Jakob Froberger sowie durch vier Sätze aus Gunther Martin Goettsches Choralpartita „Jesu, meine Freude“, gespielt von Gottfried Braun. Martin Papias bereicherte die ansprechende und vielseitige Darbietung, die einen Tag später in der Bielefelder Jakobuskirche wiederholt wurde, mit Rezitationen aus der Literaturgeschichte zu den Themen „Sehnsucht nach Glück“ und „Schmerz und Zerrissenheit“. Die Zuhörer bedankten sich am Ende mit gebührendem Applaus und Spenden.



**Engagiert:** Chorleiter Gottfried Braun und die Sänger des Chors „Vocapella“ präsentierten in der Alexanderkirche Oerlinghausen Stücke der christlichen Passionsmusik. FOTO: CHRISTINE KUHLMANN

**„Teutoburger Jäger“ laden ein zum Konzert**

■ **Oerlinghausen** (guh). Auf Hochtouren laufen die Vorbereitungen für das Frühjahrskonzert der Teutoburger Jäger. Am Sonntag, 18. März, ab 16 Uhr konzertieren die Musiker in der Aula des Niklas-Luhmann-Gymnasiums. Die 40 Aktiven üben seit Herbst an dem neuen Programm, das Dirigent Philipp Kaiser zusammen-

mengestellt hat. Dieser hat wieder eine Mischung aus traditionellem und modernem Liedgut erarbeitet und dabei keine Einschränkung in den Schwierigkeitsstufen gemacht. Im Gegenteil, der Vollblutmusiker verlangt den Hobbymusikern einiges ab. Bekannte Melodien aus Film, Funk und Fernsehen werden am Sonn-

tag in der Aula erklingen. Auf das Konzert sind die „Jäger“ richtig heiß. Bereits im Februar feilten die „Jäger“ an zwei intensiven Tagen an dem Programm. Von aktuell bekannter Musik, über Klassiker und wieder zurück in die Zukunft locken die bis in die Haarspitzen trainierten Musiker Töne aus ihren Instrumenten, die

man vor einiger Zeit noch gar nicht in dem Instrument erwartet hätte. So versuchen die Jäger natürlich auch, jüngeres Publikum anzuziehen und hoffen, junge Musiker für den Verein begeistern zu können. Auch zu diesem Konzert wird das Repertoire mit den bekanntesten Genres Marsch oder Walzergefüllt. Der Eintritt ist frei.

■ **Oerlinghausen** (sk). Wie man richtig und sicher mit Inlinern fährt, das erfahren Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren in einem Einführungsseminar der Volkshochschule, das am Samstag und Sonntag, 14. und 15. April, jeweils von 11 bis 13.15 Uhr auf dem Schulhof des Niklas-Luhmann-Gymnasiums stattfindet. Nach

Abschluss sollen sich die Kinder auf verschiedenen Untergründen und in diversen Alltagssituationen sicher auf Inlineskates bewegen können und Rücksichtnahme im Umgang mit anderen erlernt haben.

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Sportschuhe, Inlineskates mit funktionieren-

der Fersenbremse, Protektoren für Knie, Ellbogen und Handgelenk, ein Fahrradhelm und ausreichende Getränke. Der Termin wird bei schlechtem Wetter verschoben. Anmeldungen erbeten bei der VHS unter Tel. (0 52 02) 54 34 oder (0 52 32) 9 55 00 oder via Internet unter:

www.vhs-lw.de